

# SRV lässt grüßen

## FENDER CTB 64 STRAT MIT LIPSTICK PICKUPS

In der letzten grand gtrs-Ausgabe habe ich in meinem Brettgeflüster meine Custom Shop 68er Reissue in Olympic White Relic vorgestellt. Eine Gitarre, deren kräftiger Hals und Body – wie beschrieben – einen Stevie Ray Vaughan-ähnlichen Sound zum Besten gibt. Skurrilerweise kann ich hier nun ein Instrument vorstellen, das meiner Lieblings-Strat akustisch und optisch (bis auf die Pickup-Bestückung und eine andere Kopfplatte, nämlich die Kleine mit „Spaghetti“-Logo) verblüffend ähnelt. Auch hier wird SRV-Sound pur geliefert, allerdings im historisch passenden Gewand.

Von Axel Heilhecker

Charley Wirz, ein Musikladen-Besitzer, war ein guter Freund von Stevie Ray und er schenkte ihm 1983 eine von ihm modifizierte weiße 64er Strat mit weißer Kopfplatte, Lipstick-Pickups, vermutlich einem ausgehöhlten Korpus, festgestellter Bridge und einer Gravur, die man immer dann bewundern durfte, wenn Stevie Ray mit den Zähnen oder hinter dem Kopf spielte. Dieses Teil soll mal in ursprünglicher Form Vince Martell, dem „Vanilla Fudge“-Gitarristen gehört haben. Laut Beschreibungen und natürlich verifiziert durch diverse Tonaufnahmen klingt diese Gitarre dunkler – wie Stevies Sunburst „No. 1“, aber mit mehr Top. Meiner eigenen Einschätzung nach, was zum Beispiel auch der 85er Clip von „Love Struck Baby/Live In Tokyo“ belegt, klingt „Charley“ recht

„hohl“ und luftig, semi-akustisch in den unteren Mitten und präsent im typischen Lipstick-Charakter. Ein Exot in Stevies Sammlung.

Die hier präsentierte 64er Strat ähnelt „Charley“ nur durch den Olympic White Body und die Lipsticks. Der Klang ist allgemein kompatibler und ich konnte darüber hinaus überrascht feststellen, dass die 64er Reissue mit minimal mehr Mittenanteil meiner 68er Custom Shop ziemlich genau entspricht (das Mehr an Mittenfrequenz liegt, vermute ich, am leicht stärkeren Halsprofil der 64er, vor allem zwischen dem 5. und 10. Bund; das ist unverstärkt gespielt hörbar, elektrisch wird dieser Eindruck durch die Seymour Duncan Lipsticks noch verstärkt). Die Holz Auswahl und vor allem die signifikante Verwendung eines Curved Board-Halses kann man als die wesentlichen gemeinsamen Merkmale der beiden Gitarren ausmachen. Wie man weiß, hat Steve Ray an Dynamik nie gespart und die Saitenstärke bis an den Rand des Möglichen ausgereizt, um die Amps zum Kochen zu bringen. In dieser Hinsicht sind die Curved Boards dieser Fender-Jahre mit ihrem dünnen Rosewood-Griffbrett eine gute Wahl, da sie absolut präzise und knallhart mit stabilem Bassanteil Druck machen. Ich liebe diesen

Sound, ob 63er, oder 69er! Gut, dass Fender hier ab und zu diesen Modellen Rechnung trägt (trotz des Mehraufwands für Curved Boards) und das mit einer Qualität, die auch schon mal den Originalen mindestens gerecht wird! Die 64er Reissue soll mit dem Spaghetti-Logo eine frühe 64er darstellen, denn im Laufe dieses Jahres tauchte ja mit dem Verkauf an CBS das sogenannte Transition-Logo auf, bis es dann 1968 durch einen neuen Schriftzug auf großer Kopfplatte ersetzt wurde. Einer meiner Strat-Freunde nennt die Instrumente dieser Curved Board-Epoche „Steinway-Strats“. Das kommt irgendwie hin! Schön, dass sich dieses Instrument genau da einreihen kann. Wenn ich nicht schon eine Art Pendant dazu mit meiner 68er Reissue besäße, würde ich hier zugreifen.

#### Flügel oder Brett?

Der Sound liefert eine Frequenz-Breitwand, wie man sich das wünscht. „Tighte“ Bässe und ausgewogene Spitzen am Steg, schön nasal Präzises in Mittelstellung und rundes, fettes und unverwaschenes Klangverhalten am Hals ermöglichen – wenn man so will – 35 mm-reife Surf-, Blues- oder Brachial-Heavy-Gewitter bzw. die gesamte Hendrix/Vaughan-Abteilung. Die Zwischenpositionen bringen – gut gelungen – texanische Roughness

## DETAILS

**Hersteller:** Fender

**Modell:** 64 Stratocaster Custom Shop Ltd. Edition

**Herkunftsland:** USA

**Gitarrentyp:** Solidbody

**Korpus:** Erle

**Farbe:** Aged Olympic White

**Hals:** Straight Grain 64 Curved Board, Ahorn mit Rosewood

**Bünde:** 21 American Standard

**Radius:** 9.5 Zoll

**Tremolo:** US Vintage

**Mechaniken:** Kluson

**Pickguard:** 3-lagig Mint Relic

**Zubehör:** Koffer Brown Tolex

**Besonderheit:** limitiert auf 10 Gitarren, von Gernold Linke (Fender Düsseldorf) in Auftrag gegeben

**Listenpreis:** 4.150 Euro

[www.fender.de](http://www.fender.de)

Anzeige

# For those about *Two-Rock* Overdrive Signature



You can see these amps on following DVD's:



Two Rock amps are played by John Mayer, Joe Bonamassa and many more

# PROGUITAR

[www.proguitar.de](http://www.proguitar.de) - Tel. (0 91 83) 9 02 90 24



ins Spiel und eignen sich auch für alles Swamp-, Blue Grass- und Country-hafte. Die Duncan Lipsticks, kleiner dimensioniert und passend für normale Strat-Pickguards, werden ihrer Aufgabe bestens gerecht, einen warmen, fülligen und silbrig perlenden Sound bereitzustellen. Das schafft perkussives, bluesiges Wohlgefühl in den meisten Spiel-Situationen und lädt zum Sliden ein. Vorsicht ist geboten bei hohen Gain-Einstellungen: Wer das Poti voll aufreißt und sich dann auch noch umdreht, um zu schauen, ob die Freundin noch hinter der Marshall-Wand kniet und betet oder der Turm schon brennt, dem wird das Ohr mit schrillum Alarm durchgeblasen! Aber da ja weder das eine noch das andere in Realität vorkommt, fahre ich jetzt in der Materialbeschreibung fort.

Die hier beschriebene Custom Shop Reissue stellt also offensichtlich eine 64er Strat mit einer leichten Anlehnung an Stevie Rays „Charley“ dar. Diese besteht lediglich in der Verwendung von Lipsticks und der Olympic-White-Lackierung. Es fehlen innere Aushöh-

lungen des Korpus, die feste Bridge und die weiße Lackierung auf der Kopfplatte. Obwohl das Instrument kein Signature-Modell sein kann und will, muss ich sagen, dass die Gitarre SRV-Sound liefert. Zwar nicht wie die „Charley“, aber dafür anderweitig pur. Besonders verglichen mit verschiedenen mir bekannten original 64er Strats (ich kann und will das jetzt nicht verallgemeinern) schneidet die Reissue gut ab. Sie liefert diesen deftigen Blues Rock Sound einfach besser. Allgemein auffallend ist, dass die Hälse der Custom Shop Produktion oft kräftiger ausfallen als bei vielen Originalgitarren. Ein Unterschied, der klangtechnisch auch schon im Vergleich zwischen 68er Original und meiner 68er Reissue ins Gewicht fällt, und auch hier beim 64er-Vergleich Reissue mit Original erneut als Erklärung für Klangunterschiede ausreicht. Stevie mochte es deftig. Und so waren kräftige Hälse, wie sie der Custom Shop gerne als Maß nimmt, für ihn besonders von Interesse. Wenn Jimi Hendrix verschwenderisch im Verwenden von unterschiedlichsten Strats war, eine Art „Mittel zum Zweck“-Haltung, dann kann man Steve im Umgang mit seinen Gerätschaften nur als elegisch bezeichnen. Immer auf der Suche alchimistisch das Optimum zu erzielen, war er der Prototyp des von Leidenschaft getriebenen Extrovertierten und gleichzeitig der in seinem Instrument kontemplativ versunkene „Zen-Blues-Man“. Er suchte sich seine Gitarren sorgfältig aus und entwickelte seine Philosophie im Gebrauch von Materialien, wie zum Beispiel die Applikation von Bassbünden und versuchtem Einsatz von 15er Saitenstärke – die seine Fingerkuppen trotz einer Schutzschicht bzw. Ersatzhaut aus Sekundenkleber nicht durchstehen konnten. Von daher kann man sich schon vorstellen, dass Stevies Instrumente exzeptioneller Natur sein mussten, um seinem Temperament gewachsen zu sein und sich von Durchschnitts-Strats abhoben.

### Die Teile

Die Gitarre präsentiert sich im „Aged Look“. Dies bekommt auch dem Straight Grain-Hals in Bezug auf das damit gegebene Spielgefühl äußerst gut. Es ist ein kräftiger gealterter Hals, bietet Holzkontakt sowie angenehmen Widerstand und lässt sich trotz Curved Board – inklusive Bendings – flott spielen. Man fühlt und hört, dieser Hals klingt gut. Beste Holzauswahl! Die Bundierung wurde mit American Standards bedient, welche hier angenehm auffallen und Saitenziehen nicht wie mit extra flachem Vintage-Draht zur Qual werden lassen. 11er Sets stehen der Gitarre gut in E-flat-Tuning. Der Erlenbody ist ordentlich zerschreddert, Olympic-White ist eher leicht blaustichig. Das Gesamtbild der Gitarre sieht wirklich alt und reichlich rough aus, dazu passend ein Mint-Pickguard mit strahlenden Lipsticks. Wer diese Gitarre erwirbt, bekommt auch noch ein Brown-Tolex Gitarren-Etui geschenkt. 15er Saiten gibt es im Fachhandel und Sekundenkleber für die Fingerkuppen im Supermarkt! ■